



## **frauenpolitischer Newsletter für Lübeck**

**Nr. 2, April 2006**

**Liebe Frauen,**

zuerst einmal möchten wir uns recht herzlich für die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu unserem ersten frauenpolitischen Newsletter bedanken. Wir sehen uns darin bestätigt, dass in Lübeck ein Bedarf noch zielgerichteter frauenpolitischer Information besteht. Einige von Ihnen haben uns bereits nach dem jeweiligen Redaktionsschluss gefragt, da gibt es jedoch keinen festen Termin. Je nach Menge an relevanten Infos werden wir die Herausgabe variieren. Sie können uns also gerne mit Informationen versorgen, wir werden dann entscheiden, was wir davon in unseren nächsten Newsletter aufnehmen können.

Wir wünschen Ihnen bei der heutigen Ausgabe wieder viel Spaß beim Lesen und natürlich Frohe Ostern.

Das Frauenbüro News-Team

### **VERANSTALTUNGEN DES FRAUENBÜROS**

**Dienstag, 24.04.06, 19:30 – 21:00 Uhr**

**Vortrag: Teilzeitarbeit – Informationen zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung,**

Ort: VHS - Forum für Weiterbildung, Huxstr. 118-120

Referentin: Rechtsanwältin Bärbel Wendt

In Kooperation mit der VHS Lübeck veranstaltet das Frauenbüro einen Vortrag zum Thema Teilzeitarbeit mit der Rechtsanwältin Bärbel Wendt. Teilzeitarbeit ist für viele Frauen die einzige Möglichkeit, Beruf und Familie miteinander vereinbaren zu können. Als Teilzeitarbeit werden Arbeitsverhältnisse bezeichnet, deren Arbeitszeit den gesetzlichen und/oder tarifvertraglich festgelegten Standard der Normal- oder Regelarbeitszeit unterschreitet. Welche Formen der Teilzeitarbeit es gibt, welche arbeitsrechtlichen Grundlagen bestehen, wie Arbeitszeit verkürzt oder wieder verlängert werden kann, sind Fragen, die an diesem Abend beantwortet werden.

**Donnerstag, 27.4.06, 9:00 – 13:00 Uhr; Girls' Day in Lübeck**

**Erzählcafe mit Infos und Aktionen in der St. Petri-Kirche**

Am 27.04.06 findet zum sechsten Mal bundesweit der Girls' Day (Mädchenzukunftstag) statt.

In Lübeck organisieren das Mädchen- und Frauenzentrum, der Internationale Bund, die Frauenbeauftragte der Fachhochschule, das Frauenbüro und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit gemeinsam ein Erzählcafe für Mädchen in der St. Petri-Kirche. Das Erzählcafe richtet sich an Schülerinnen, die an dem Tag nicht die Möglichkeit haben, in einem Betrieb zu hospitieren. Stattdessen haben sie im Rahmen des Cafes die Gelegenheit, mit mehreren Fachfrauen aus gewerblich-technischen Berufen über deren Arbeitsbereich und beruflichen Lebensweg ins Gespräch zu kommen. Neben den Gesprächen, können die Schülerinnen auch ganz praktische Erfahrungen, die im Berufsalltag der jeweiligen

Expertinnen eine Rolle spielen, sammeln. Mädchen, die am Erzählcafe teilnehmen wollen, können vom Schulunterricht befreit werden. Den Antrag auf Schulbefreiung und weitere Informationen zum Girls' Day gibt es unter: [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de), oder direkt über die Schulen und Jugendtreffs. Anmeldungen nimmt das Mädchen- und Frauenzentrum unter 0451/122-5746 entgegen.

**Mittwoch, 10.05.06, 19:00 – 21:30 Uhr**

**Vortrag: Häusliche Pflege in Schleswig-Holstein**

**Zur Vereinbarkeitsproblematik häuslicher Pflege und Erwerbsarbeit von Frauen**

Referentin: Carmen Cordsen, Rendsburg

Ort: Diele, Mengstraße 41

In Kooperation mit der trägerunabhängigen Pflegeberatungsstelle veranstaltet das Frauenbüro einen Vortrag zur „Vereinbarkeitsproblematik häuslicher Pflege und Erwerbsarbeit von Frauen“.

Die häusliche Pflege wird zu 80% von Frauen aus dem Angehörigenkreis oder professionellen Pflegediensten übernommen. Angehörige können die Pflegearbeit zumeist nur übernehmen, wenn sie ihre Erwerbstätigkeit ganz oder zum Teil aufgeben mit den unmittelbaren Folgen direkter finanzieller Einbußen, dem Verlust von sozialen Kontakten, gesundheitlichen Belastungen und der Gefahr eigener Altersarmut. Am heutigen Abend wird zum einen dargestellt, welche entlastenden Hilfs- und Unterstützungsangebote in Lübeck vorhanden sind. Zum anderen wird die Referentin darauf eingehen, dass die Vereinbarkeitsproblematik von Erwerbstätigkeit und häuslicher Pflege ein gesamtgesellschaftlich zu lösendes Problem ist und nicht allein auf dem Rücken der Frauen ausgeglichen werden darf.

**„Lübecker Frauen in der Geschichte“ unterwegs!**

In der Zeit vom 12. – 19.05. befindet sich die Ausstellung „Lübecker Frauen in der Geschichte“ in Teilen in der Thomas-Mann-Schule. Vom 02.06. – 31.08. wird die komplette Ausstellung in der Bewährungshilfe des Landgerichtes in der Marlistrasse 112 zu sehen sein, und zwar zu deren Öffnungszeiten von Mo - Do 9:00-12:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr und Fr 10:00 – 12:00 Uhr.

**Und schon mal vormerken:** Im Sommer wird auch die Stadtführung „Auf den Spuren Lübecker Frauen“ mit Susanne Hesse nochmals angeboten. Treffpunkt ist Freitag der 23.06. um 18:00 Uhr am Kaak, Rathausmarkt. Die Kosten betragen 3,- Euro. Wer diese Führung noch nicht mitgemacht hatte, sollte diese Gelegenheit unbedingt nutzen.

## **WEITERE TERMINE**

**27.04. – 30.04.06, jeweils 20:00 Uhr; Kommunales Kino; Mengstraße 35**

**Filmvorführung im Kommunalen Kino in Kooperation mit dem Frauennotruf Lübeck „Kaltes Land“, Drama, USA 2005, Regie: Niki Caro ( Whale Rider)**

Mit ihrem Job in einer Mine soll für die zweifache Mutter Josey nach gescheiterter Ehe ein neues Leben beginnen. Doch mehr als die harte Arbeit zermürben sie die sexuellen Anspielungen und Demütigungen der Männer, die sogar in körperlichen Attacken münden. Der Film beruht auf Vorkommnissen, die zum ersten amerikanischen Musterprozess über sexuelle Diskriminierung am Arbeitsplatz führten. Für den **Filmabend am 27. April** lädt der Frauennotruf zu einer anschließenden Diskussion über den Film ein. Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs, des No-Mobbing-Telefons und eine Vertreterin der Gewerkschaft werden für Fragen zur Verfügung stehen.

**03.05.06, 10:00 – 16:00 Uhr; Musik- und Kongresshalle Lübeck, Willy-Brandt-Allee 8**

**Fortbildung: „Kinder und Gewalt in der Partnerschaft der Eltern – Orientierung in einer gespaltenen Diskussion mit Prof. Dr. Barbara Kavemann**

BIFF -Beratung und Information für Frauen und Mädchen- bietet eine Fortbildung zum Thema häusliche Gewalt an für Frauen und Männer, die professionell in psychosozialen und psychotherapeutischen Arbeitsfeldern tätig sind.

Kosten: 90,- Euro incl. Verpflegung.

Anmeldeschluss: 15. April 2006 bei biff e.V. Tel.: 0451/ 7060202

**Donnerstag, 04.05.06, 15:00 – 17:00 Uhr, IHK Lübeck, Fackenburger Allee 2**

**„Telearbeit: Professionelles Heimbüro“  
und**

**Montag, 12.06.06, 14:00 – 16:00 Uhr, IHK Lübeck, Fackenburger Allee 2**

**„Familienfreundlichkeit in Unternehmen – Gute Beispiele aus der Praxis“**

Eine Veranstaltungsreihe der IHK Lübeck im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie.

Das im vergangenen Jahr gegründete Lokale Bündnis für Familie, möchte mit seiner Arbeit den Standortfaktor „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ verbessern und die Familienfreundlichkeit im Wirtschaftsraum Lübeck stärken. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vereinbarkeit von Familie & Beruf“ sollen Möglichkeiten einer familienbewussten Personalpolitik aufgezeigt werden. Bei der ersten Veranstaltung geht es um technische Möglichkeiten und Voraussetzungen, sowie um vertragliche Notwendigkeiten und juristische Aspekte der Telearbeit. Bei der Veranstaltung im Juni werden Best-Practise-Beispiele von familienfreundlichen Unternehmen aus Lübeck und Umgebung vorgestellt. Anmeldungen bis zum 02.05.06 bzw. bis zum 08.06.06 an IHK Lübeck, Fackenburger Allee 2 0451 / 6006-181/-188.

**April – Juni 2006, neue Veranstaltungsreihe für Frauen ab 50, im Frauenkommunikationszentrum Aranat e.V., Steinrader Weg 1**

Das Frauenkommunikationszentrum Aranat e.V. lädt Frauen ab 50 ein, etwas für ihr Wohlbefinden zu tun, mit anderen ihre Lebensgeschichte zu teilen und Informationen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu erhalten. Nähere Informationen und Anmeldungen im Frauenkommunikationszentrum Aranat, Steinrader Weg 1, Tel.: 0451 / 4082850; [www.aranat.de](http://www.aranat.de)

<b>WEITERSAGEN</b>
--------------------

Der **Tätigkeitsbericht des Frauenbüros 2005** wurde in der Bürgerschaftssitzung am 30.03. 2005 zur Kenntnis genommen. Der Bericht ist im Frauenbüro erhältlich bzw. kann unter [www.frauenbuero.luebeck.de](http://www.frauenbuero.luebeck.de) herunter geladen werden.

**Der Rahmenplan zur Frauenförderung bei der Hansestadt Lübeck 2005** wurde ebenfalls in der Bürgerschaft am 30.03.05 verabschiedet. Mit dem vorliegenden Rahmenplan dokumentiert die Hansestadt Lübeck die Zusammenführung verschiedener einzelner Frauenförderpläne, und zwar der Kernverwaltung, der GH (Gebäudereinigung Hansestadt Lübeck), der Entsorgungsbetriebe, der SeniorInneneinrichtungen und des Kurbetriebs Travemünde. Erfasst werden mehr als 4600 Beschäftigte inklusive der aufgeführten Eigenbetriebe. Ziel der Frauenförderpläne ist die kontinuierliche Frauenförderung und die Umsetzung gleichstellungsförderlicher Maßnahmen die entsprechend in die Personalentwicklung einfließen werden. Gemäß §11 GStG enthalten die Lübecker Frauenförderpläne Ist-Analysen der Beschäftigungsstruktur, Zielvorgaben für jeweils 2 Jahre und Maßnahmenkataloge zur gezielten Verbesserung der Situation. Wer sich mehr darüber informieren möchte, kann den Rahmenplan unter [www.frauenbuero.luebeck.de](http://www.frauenbuero.luebeck.de) herunterladen.

**Das erste Verwaltungsstrukturreformgesetz Schleswig-Holsteins: ein Rückschritt für die Gleichstellung von Frauen und Männern**

Am 24. März hat der schleswig-holsteinische Landtag mit Mehrheit das erste Verwaltungsstrukturreformgesetz verabschiedet. Einschneidende Verschlechterungen für die hauptamtliche Gleichstellungsarbeit in Schleswig-Holstein sind die Folge: eine Gemeinde muss erst ab 15.000 EinwohnerInnen eine hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte bestellen statt wie bisher ab 10.000 EinwohnerInnen. Statt bisher 90 Kommunen sind nur noch 47 Kommunen des Landes verpflichtet, eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen.

Insbesondere aber kleine Kommunen mit ihrer ländlichen Struktur bedürfen nicht weniger als die größeren Städte kompetente und erreichbare Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen – für die Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung und die Kommunalpolitik.

Die Landesregierung argumentierte, dass mit dem o.a. Gesetzentwurf die kommunale Selbstverwaltung gestärkt werde und erweiterte Entscheidungsmöglichkeiten zur Ausgestaltung der kommunalen Gleichstellungsarbeit geschaffen würden.

Für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten als Expertinnen vor Ort ist nicht erkennbar, worauf sich diese Erwartung gründet. Denn wer wird Entscheidungsmöglichkeiten zur Ausgestaltung der kommunalen Gleichstellungsarbeit vorbereiten, wenn nicht die hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte? Wer wird Kooperationen und Arbeitszusammenhänge zur Initiierung und nachhaltigen Etablierung unterschiedlichster gleichstellungsrelevanter Fragestellungen herstellen, wenn nicht die hauptamtliche kommunale Gleichstellungsbeauftragte?

Die Erfahrung zeigt, dass viele Kommunen ohne Gleichstellungsbeauftragte nicht in der Lage sind, erweiterte Entscheidungsmöglichkeiten zur Ausgestaltung der kommunalen Gleichstellungsarbeit zu nutzen. Natürlich gibt es in vielen Kommunen hochengagierte und auch fachkompetente Bürgerinnen. Ihnen fehlen jedoch – weil sie nicht Bestandteil der Verwaltung sind – Zugänge (zu anderen Ämtern, Behörden etc.), und ihnen fehlt als nicht hauptamtlich Beschäftigte die Zeit, sich in allen erforderlichen Bereichen einzuarbeiten und dauerhaft zu engagieren.

Die kommunale Gleichstellungsarbeit auf diese Grundlagen zu stellen, bedeutet, dass die Umsetzung des im Grundgesetz verankerten Gleichstellungsgrundsatzes, der zur Beseitigung bestehender Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern verpflichtet, in das Belieben kleiner Kommunen gestellt und letztlich dem Zufall überlassen wird.

*Sprecherinnen der LAG der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig-Holstein sind: Annegret Bergmann -Kiel-, Andrea Boyer -Kreis Nordfriesland-, Elke Sasse -Lübeck-, Sabine Schäfer-Maniezki -Kaltenkirchen-, Monika Schulze -Kronshagen-. Wer mehr über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten erfahren will, kann sich unter [www.gb-sh.de](http://www.gb-sh.de) informieren.*

### **Rechtsberatung im Frauennotruf**

#### **Nehmen Sie sich das Recht auf ein Leben ohne Angst, Bedrohung und Gewalt.**

Jeden ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 17:00 – 19:00 Uhr geben Lübecker Rechtsanwältinnen im Frauennotruf rechtliche Hilfen zu den Themen Bedrohung, Stalking, Gewalt in der Partnerschaft, Sexuelle Gewalt und sexuellen Missbrauch.

Ort: Frauennotruf Lübeck, Musterbahn 3; Unkostenbeitrag: 5 Euro; Die nächsten Termine sind: 4. Mai, 1. Juni, 4. Juli.

Terminvergabe und Anmeldung beim Frauennotruf unter Tel.: 0451 / 704640

### **Kein Lohn unter 7,50 Euro – wir brauchen den gesetzlichen Mindestlohn**

Am 7. März hat ver.di gemeinsam mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) in Berlin die Initiative Mindestlohn „Kein Lohn unter 7,50 Euro – wir brauchen den gesetzlichen Mindestlohn“ vorgestellt. Der gesetzliche Mindestlohn kann insbesondere auch für berufstätige Frauen einen wichtigen Beitrag leisten zur eigenständigen Existenzsicherung. Weitere Infos unter: [www.mindestlohn.de](http://www.mindestlohn.de)

### **Fair Pay – fair Play / Faire Bälle zur WM?**

1998 brachten die gepa und ihr Handelspartner Talon Sports als erste den fairen Ball auf den Markt. Das sozial engagierte Familienunternehmen hat seinen Sitz in der „Fußball-Metropole“ Sialkot im Osten Pakistans. In dieser Stadt werden rund achtzig Prozent aller Fußbälle weltweit gefertigt. 32 einzelne Waben müssen mit der Hand zusammengenäht werden, um einen Fußball herzustellen. Das dauert etwa 1,5 Stunden. Als Lohn gibt es für einen fairen Fußball der gängigen Qualität B 47 pakistanische Rupien ( 0,67 Euro), während ein herkömmlicher Ball nur 27 Rupien einbringt. Bis 1997 wurden die Bälle in Heimarbeit genäht. Als bekannt wurde, dass dort auch Kinder Fußbälle produzierten, einigten sich die Fabrikanten darauf, Fußbälle nur noch in Nähzentren fertigen zu lassen, die regelmäßig kontrolliert werden. Die meisten halten sich daran, doch zu WM-Zeiten schießen neue Fabriken wie Pilze aus dem Boden, und ob alle Billigbälle wirklich ohne Kinderarbeit gefertigt werden, lässt sich schwer sagen. Talon Sports gilt als einer der besten Arbeitgeber in der Region. Dank der Zusammenarbeit mit der gepa bietet Talon seinen ArbeiterInnen weit mehr als der pakistanische Durchschnittsfabrikant. So gibt es eine kostenlose Gesundheitsvorsorge für alle MitarbeiterInnen und ihre Familien, für die Kinder wird eine Vorschule im Nähzentrum angeboten. Außerdem vergibt der Arbeitgeber Kleinkredite an seine Näherinnen. Der faire Handel hat für die Näherinnen also viele Vorteile, doch leider ist die Nachfrage nach fairen Bällen in Deutschland sehr gering. Zur Zeit gehen nur 5% der Bälle von Talon Sports an den fairen Handel. Weitere Infos unter

[www.gepa3.de/fairpay/htdocs/material.php](http://www.gepa3.de/fairpay/htdocs/material.php)

V.i.S.d.P.: Frauenbüro Lübeck, Kontakt: [frauenbuero@luebeck.de](mailto:frauenbuero@luebeck.de)